

Wilhelm Reynitzsch: Uiber Truhten und Truthensteine, Barden und Bardenlieder, Feste, Schmäuse etc. und Gerichte der Teutschen. Nebst Urkunden. Gotha 1802, 15, 156f.: „Hanßen“ als die „Großen, Herren“. Auch im Nl. „Hansen“ als magnates, optimates; „groote Hans“: Mann von Ansehen, Vermögen. *WNT* V, 2110ff., 2111. – 32 Die Vereinigte Oost-Indische Compagnie (VOC) war am 20. 2. 1602 als Vereinigung der in Vor- und Hinterindien, insbes. im indones. Archipel wirkenden Handelsunternehmungen gegründet worden. Sie war mit umfassenden Monopol- und Souveränitätsrechten ausgestattet. Seit 1605 kämpften die Holländer mit den Portugiesen und Spaniern sowie seit 1610 mit der englischen East India Company (EIC) um das Dominat über Südindien, die Molukken-Inseln, die Philippinen und Malakka. Es gelang ihnen in den 30er Jahren, die Gewürzinseln der Bandas und Molukken zu beherrschen und ein Gewürzmonopol zu errichten, das hohen Gewinn in Europa abwarf. Schon im zweiten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts waren die Spannungen zwischen VOC und (der bedeutend schwächeren) EIC angestiegen. Gegenseitige Handelsbehinderungen bis hin zur Kaperei wurden zur Regel. Vgl. *De archieven van de Verenigde Oostindische Compagnie. The Archives of the Dutch East India Company (1602–1795)*. Ed. by R. Raben/ H. Spijkerman. Algemeen Rijksarchief, Eerste Afdeling, 's-Gravenhage 1992; C. R. Boxer: *The Dutch Seaborne Empire 1600–1800*. London 1972; Femme S. Gaastra: *Die Vereinigte Ostindische Compagnie der Niederlande – Ein Abriß ihrer Geschichte*. In: *Kaufleute als Kolonialherren: Die Handelswelt der Niederländer vom Kap der Guten Hoffnung bis Nagasaki 1600–1800*. Hg. E. Schmitt u. a. Bamberg 1988, 1–89.; *The East India Company: 1600–1858*. Ed. by Patrick Tuck. Vol. I–VI. Vol. I: William Foster: *England's Quest of Eastern Trade*. 1933. Repr. London 1998, 271ff.; *Israel*, 321ff., 345f., 401ff., 408f. u. ö.; Jonathan I. Israel: *The Dutch Republic and the Hispanic World 1606–1661*. Oxford 1986, 5, 8, 14f., 26f., 117ff., 277f.; Philip Lawson: *The East India Company: A History*. London/ New York 1987, 31ff. Im Sommer 1636 erhielt man in den Niederlanden Kunde, „dat de Koningh [Karl I. v. England] acht-en-twintigh Schepen hadde ghesonden om acht Hollandtsche Schepen uyt Oost-Jndien/ achter Schotlandt omkomende/ te rescontereren ende aen te houden: Die van de Compagnie [VOC] sonden in der haest een Jacht om de acht Oost-Jndische in Zee te ghemoeten/ haer te waerschouwen van de Engelsche/ ende te animeren het Scheps-Volck tot resistentie onder belofte van drie maent gagie haer te vereeren so sy geattaqueert werdende haer defendeeren.“ *Aitzema* II, 310. Zur jüngeren Schwester der VOC, der Westindischen Compagnie, s. 310113 K 33. – 33 Paraphen, eigentlich Namenszüge, -zeichen oder -schnörkel, hier wohl Zeilen, Anmerkungen o. ä. – 34 S. Anm. 2 und 3. – 35 Fn. Loysa Amalia v. Anhalt-Bernburg (1606–1635; AL 1617; TG 20), Schwester F. Christians II. S. 300921 K I 4, 310108 u. 340716. Über sie ist nicht viel bekannt; am 17. 10. 1635 ist sie verstorben. Vgl. *Beckmann* V, 338; *Lentz*, 703; D. Ph. E. Bertram: *Geschichte des Hauses und Fürstenthums Anhalt*. Fortges. v. M. J. C. Krause. 2 Tle. Halle 1780 u. 1782, II, 583; *Conermann* TG, 590. Bei der Rückkehr von seiner Wien-Reise nach Bernburg am 13. 10. 1635 fand F. Christian II. seine „Schwester Louysen [...] an der Ruhr kranck, darnieder liegende“, welche im Bernburgischen gerade viele Todesopfer fordere. *Christian: Tageb.*, Bd. 13, Bl. 456r. Am 15. Oktober besuchte er sie; am 16. mußte er zur Kenntnis nehmen, daß sich ihr Zustand nicht bessern wollte (Bl. 457v, 459v). Am 17. 10. endlich notierte er in seinem Tagebuch: „Mitt Meiner Schwester, Frewlein Louysa Amalia, hat es sich gar nicht zur beßerung anlaßen wollen, wiewol D. [Matthias] Engelhardt vndt D. Brandt, das ihrige darbey gethan. Der Hofprediger Er. Andreas Winsius ist zeitlich erfordert worden. Die Rote Ruhr, die hauptkranckheit, ein fleck fieber, vndt asthma haben concurrirt, vndt Meine Liebe Schwester gegen 2 Vhr Nachmittags, in wahrer anruffung Gottes, durch ein sanfftes Sehliges ende, hinweg genommen, da Sie doch vber 4 tage, nicht recht darnieder gelegen. Gott verleyhe Jhrer Ld. vndt vnß allen an jehnem großen, vndt herrlichen tage, eine fröhliche aufferstehung, zum ewigen Sehligen, vndt himmlischen Leben Amen.“ Th-